

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 7 (1939)
Heft: 5

Artikel: Kameradschaft
Autor: Menzel, Herybert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Achtung und Vorurteil
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner“)

Kameradschaft

von Herybert Menzel.

Wenn einer von uns müde wird,
Der and're für ihn wacht.

Wenn einer von uns zweifeln will,
Der and're gläubig lacht.

Wenn einer von uns fallen sollt',
Der and're steht für zwei.

Denn jedem Kämpfer gibt ein Gott
Den Kameraden bei.

Der Typ

Je mehr man auf Grund eigener Erlebnisse und Erfahrungen zur Erkenntnis des Wesens der gleichgeschlechtlichen Liebe gelangt, umso deutlicher offenbaren sich die Ursachen und Gründe, weswegen Gemeinschaften von Dauer selten zustande kommen. Heute sei die Rede von einer Erscheinung, die in der Freundesliebe eine besonders verderbliche Rolle spielt.

Jeder Mann, dessen Trieb auf das eigene Geschlecht gerichtet ist, hat gewisse Ideale männlicher Körperschönheit, ist empfänglich für bestimmte äußere Reize, unterliegt besonderen Anziehungskräften, die das erotische Objekt ausstrahlt. Ein bestimmter „Typ“ ist es, der seine Sinne erregt und fesselt, eben jener, der seinem ästhetischen Geschmack entspricht, erotische Wellen in ihm auslöst, zu werben und zu erobern drängt.

Das „Verhängnis“ will es nun, daß häufig gerade derjenige Typ, der begehrte wird, spärlich vertreten ist oder aus äußeren Gründen sich der Werbung entzieht, daß auch wohl das ersehnte